

# Beschreibung einiger ungewöhnlichen Monstrositäten bey Hausthieren

Autor(en): **Schläpfer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **3 (1819)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389238>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

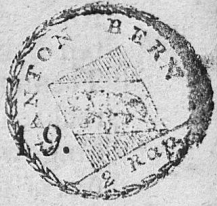
# NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten  
Naturwissenschaften.

Den 1. July

No. 1.

1819.



*Beschreibung einiger ungewöhnlichen Monstrositäten bey Hausthieren, von Dr. Schläpfer in Trogen.*

1. *Dreyfüßiges Kalb mit offener Brust und Bauchhöhle, und gespaltenem Gaumen.*

Im Merz dieses Jahrs wurde in Gais ein Kalb, da es nicht entbunden werden konnte, todt aus der todtten Mutter geschnitten, welches folgende Abnormitäten zeigte:

*Abnormitäten des Kopfs.* — Auf der linken Seite verlängert sich der Mund durch Spaltung der allgemeinen Bedeckungen und der Backenmuskeln bis an's Ohr, selbst der vordere Theil des Ohres ist bis zum Gehörgang gespalten; diese Spaltung dringt bis in die Eustachische Röhre, die der Länge nach offen da liegt; der Hautrand bis zum Ohr ist lippenartig, mit kleinen Papillen besetzt, die äussere Oeffnung des Gehörgangs seitlich gestellt. Die Unterkinnlade ist 2 Zoll kürzer als die obere, schief nach der linken Seite hin stehend, vorn zugespitzt, mit 4 Schneidezähnen versehen, der linke Ast nicht articulirend und sehr kurz. Der Gaumen von der Nase bis zum Rachen seitlich mit der gewöhnlichen blättrigen Haut versehen, in der Mitte ohne Scheidewand zwischen Nasen- und Mundhöhle, so daß das Pflugscharbein und die Muscheln der Länge nach sichtbar sind. Auch der weiche Gaumen ist in der Mitte gespalten. Die linke Seite des Kopfs ist normal gebildet. — Der skeletirte Kopf zeigte folgende Mißbildungen: Auf der linken Seite war der Jochbogen kurz, an den Schädel geprefst, unten ohne Gelenkfläche; der Flügelfortsatz des Keilbeins fehlte ganz; die Eustachische Röhre bildete nur eine Furche, die Pau-

kenhöhle lag ebenfalls geöffnet da; der Zitzenfortsatz war kleiner als der der rechten Seite und rückwärts gedrängt, der Zahnrand des Oberkiefers auswärts gerückt, höher stehend als der der rechten Seite. Die Unterkinnlade war seitwärts gekrümmt, beyde Hälften nach einer Richtung; der linke Ast sehr kurz, statt des Kronfortsatzes war ein stumpfer Höcker vorhanden, über welchem der Gelenkfortsatz ein Knötgen bildete, das mit keinem Knorpel, sondern dick mit Muskelsubstanz überzogen war. Die übrigen Theile des Kopfs, so wie die Halswirbel, waren gehörig gebildet.

*Abnormitäten des Rumpfs.* — Der Rückgrat ist unter einem spitzen Winkel nach links und auswärts gebogen, so daß auf dem Rücken eine tiefe Einbiegung gebildet wird. Die rechten Rippen sind auf der äussern Seite anstatt convex tief concav, so daß die Knorpel vorn nach aussen stehen; die 8 wahren Rippen sind an eine Art von knorpligem Brustbein befestigt. Die linken Rippen sind sehr zusammen gedrängt, und biegen sich über den Rückgrat mit ihren Spitzen auswärts gegen die rechte Seite hin. Hiedurch wird die Brust- und Bauchhöhle auf der linken Seite und unten geöffnet, die allgemeinen Bedeckungen fehlen auf derselben Seite vom Hals an bis zum Euter und in der Einbiegung des Rückens gegen die rechte Seite hin. Die Brusthöhle ist nur mit der Pleura, die Bauchhöhle vom Bauchfell bedeckt, durch das die Eingeweide durchschimmern, das Zwerchfell scheidet beyde Häute. Unten und hinten bildet das Bauchfell einen durch eine Dupplicatur entstandenen, geraumigen, mit coagulirtem Blut gefüllten Sack, durch den die Nabelgefäße gehen, und von dem die Nabelschnur entspringt. Der Uebergang der allgemeinen Be-

deckungen in die Brust- und Bauchhaut ist deutlich bemerkbar; auf der Einbiegung des Rückens bilden erstere einen auf beyden Seiten behaarten, freyliegenden Hautlappen; die Trennung der Haut geht von dort an auf der rechten Seite hinunter bis zum Bauchfell. Die Eingeweide schienen normal zu seyn. Die Aorta gab auf der linken Seite keine Subclavia, sondern nur eine Carotis ab, und folgte übrigens dem Laufe des Rückgrats, ebenfalls einen spitzen Winkel bildend. — Am Skelet war noch insbesondere zu bemerken: Der Rückgrat erschien wie zusammengebogen, die Lendenwirbel stunden aufwärts und etwas gegen den Kopf hin gerichtet. Von den 8 wahren Rippen der rechten Seite war die 4te und 5te dem Körper nach miteinander verschmolzen, nur die Enden waren getrennt, eben so die 6te und 7te Rippe, deren vordere Enden jedoch nicht getrennt waren; die 5 falschen Rippen waren, ausser ihrer Concavität nach aussen, normal. — Die linken Rippen zeigten eine noch auffallendere Bildung. Sie waren sämtlich rückwärts über den Rücken hin nach der rechten Seite gebogen, und an ihrem vordern Ende durch ihre Knorpel zusammenhängend, ohne Spur eines Brustbeins. Die drey ersten waren schmal, in einen Bündel zusammengedrängt, ihre platte Fläche vertical gerichtet, ihre Knorpel verlängerten sich nach hinten, und giengen in die der folgenden über; die 4te, 5te und 6te Rippe waren mit den entsprechenden Rückenwirbeln anchylosirt, ihre Körper ganz mit einander verwachsen, so daß sie oben einen breiten, unten einen schmalen schulterblattähnlichen Knochen bildeten, der mit den vereinigten Intercostalmuskeln bedeckt war, die 7te und 8te wahre Rippe stunden hinter dieser Knochenplatte, waren vorn miteinander und mit der äussern Fläche jenes Knochens verwachsen. Die Knorpel der wahren Rippen vereinigten sich oben auf dem breiten Rand jenes Knochens und bildeten eine 3 Zoll lange knorplige, mit einer etwas beweglichen Articulation versehene Spitze, gleichsam als Rudiment eines Oberarms, das mit jenem behaarten Hautlappen auf der Einbiegung des Rückens liegend, umkleidet war. Die 5 falschen linken Rippen waren sehr kurz, bogenförmig nach auswärts gekrümmt, ihre Knorpel

in die Concavität derselben eingerollt. Die Lenden- und Schwanzwirbel, so wie das Becken waren normal gebildet, jedoch aufwärts und vorwärts gebogen.

*Abnormitäten der Füße.* — Der linke Vorderfuß, so wie das Schulterblatt, fehlt ganz, so wie die von Kopf und Hals zu derselben hingehenden Muskeln; der rechte Vorderfuß ist normal. Die Hinterfüße waren der Form der Knochen nach normal, aber ihre Gelenke zum Theil verdreht und anchylosirt; sie waren gegen den Rücken hinauf gekrümmt, und kreuzweise übereinander gebogen. —

2. Kalb mit einer mit Zähnen versehenen Schnauze am linken Ohr.

Das linke Ohr wäre übrigens gehörig gebildet, nur ist unten der Einschnitt sehr weit; gerade vor demselben, an der Basis des Ohres sitzt ein rundlicher Höcker von der Gröfse einer Baumnufs, der dicht mit grauen Haaren besetzt ist, da das übrige Ohr braun behaart ist. Zwischen diesen kommen einzeln lange borstenförmige Haare, wie sonst an der Schnauze, hervor. Der obere Theil dieses Höckers hat einen fleischigen lippenartigen Rand, und hinter demselben stehen zwey knöcherne, ganz ausgebildete Zähne, genau von der Gröfse und Form der Schneidezähne des Kalbes; hinter demselben liegt in einer Vertiefung der äussere Gehörgang. Diese Schnauze und Zähne stehen übrigens mit dem Schädel in keiner Verbindung, sondern sitzen nur in den allgemeinen Bedeckungen fest. — Das sonst gehörig gebildete Kalb wurde vor einigen Jahren in Inner-Rhoden geworfen; wenn es fraß, so bewegte sich immer diese Schnauze zugleich mit der andern auf- und abwärts. Der mißgebildete Theil liegt in meiner Verwahrung.

3. Sechsfüßsiges Schaaf, bey dem drey Füße vom linken Schulterblatt entspringen.

Mit dem linken, gehörig gebildeten Schulterblatt, articulirt in der normalen Gelenkfläche ein dicker platter Oberarmknochen, der an seinem untern Ende durch ein unbewegliches Gelenk mit einem Vorderarmknochen verbunden ist, welcher zweymal so groß als der rechte und sehr breit und platt ist. Hinten fehlt

durchaus das Olecranon, aber auf jeder Seite geht ein Knochenfortsatz vom Vorderarmknochen aufwärts, der seitlich das untere Ende des Oberarmknochens bedeckt. Am untern Ende des Vorderarmknochens sind zwey Gelenkflächen, die nebeneinander liegen, von jeder geht ein normal gebildeter Fußwurzelknochen von gehöriger Gröfse aus; mit dem untern Ende eines jeden articulirt ein gehörig gebildeter zweyhüfziger Fuß. — Ein dritter, etwas kleinerer Fuß, dessen Gelenke alle anchylosirt sind, entspringt vom Acromion des linken Schulterblattes und geht gegen die rechte Seite hin. Er besteht aus gehörig gebildeten Oberarm - Vorderarm - Fußwurzeln, zweyen Mittelfußknochen und den Phalangen.

Ich hatte das 6 Wochen alte Thier einen Tag hindurch lebend; es war übrigens normal gebildet. Es konnte abwechselnd auf beyden Hinterfüßen und dem rechten Vorderfüße, oder auf beyden Hinterfüßen und zwey linken Vorderfüßen stehen; der dritte linke Vorderfuß stand in die Höhe und war unbrauchbar. —

Es sey mir erlaubt, noch folgende *allgemeine Bemerkungen*; die aus diesen drey Beobachtungen resultiren, hinzuzufügen: Die erste der beschriebenen Mißbildungen gehört zum Theil in die Gattung derjenigen mit geöffneter Mittellinie des Körpers in Hinsicht des gespaltenen Gaumens, der geöffneten Brusthöhle, die freylich so weit offen ist, daß sie beynahe ganz fehlt, des Mangels der allgemeinen Bedeckungen in der Brust- und Bauch-Gegend. Ausser jener Spaltung der Mittellinie des Körpers aber zeigen sich noch Mißbildungen, die die linke Seite allein betreffen, und die seltener vorkommen, nemlich die Spaltung der linken Backe bis an's Ohr, und aller Theile, die zwischen derselben und der Mitte des weichen Gaumens liegen; daher die Eröffnung der Eustachischen Röhre, der Mangel des Flügelfortsatzes, und der Articulation des linken Kinnladenastes; — ferner der Mangel des linken Vorderfusses. — Aber hier zeigt sich, wie häufig die Natur bemüht ist, den Mangel eines Theils einigermaßen durch analoge und Rudimente zu ersetzen, daher die Verwachsung mehrerer Rippen in

einen schulterblattähnlichen Knochen, und der Knorpel in eine articulirende Spitze, auf der Seite, wo der Vorderfuß fehlte. — Die übrigen Knochenmißbildungen scheinen eher von Rhachitis oder Osteomalacie, die im frühern Embryo-Zustand Statt fand, herzurühren.

Die zweyte Mißbildung ist ein Monstrum *per excessum*, und zwar die erste Spur einer *duplicitas monstrosa* des Kopfs; von hier an bis zu der Mißbildung, wo zwar zwey Gesichter, aber eine gemeinschaftliche Schädelhöhle vorhanden ist, und von dort an bis zu zwey völlig abgesonderten Köpfen und Hälsen geht eine lange Reihe. Letztere sind jedoch ungleich häufiger, als erstere.

Die dritte Mißbildung ist ebenfalls zur Klasse der *monstra per excessum* gehörig. — Da alle übrigen Theile ohne Mangel waren, so scheint es, als ob die Natur zuweilen, ausser den bisher erwähnten Gattungen der Mißbildungen, nemlich der Trennung der Mittellinie des Körpers; der Trennung der seitlichen Linie des Körpers; dem Mangel einzelner seitlicher Theile des Körpers, von einer rudimentartigen Bildung an bis zum gänzlichen Mangel; der von der Mittellinie ausgehenden Verdoppelung — gleichsam noch eine Gattung von Vervielfachung durch Verästlung einzelner Glieder bewirke. — Endlich mögen noch diejenigen Mißbildungen, die gleichsam vom Stehenbleiben auf einer tiefern Stufe der Ausbildung herrühren, und die nicht schon in den vorigen Gattungen enthalten sind, so wie die Translocation einzelner Organe auf entgegengesetzte Pole hinzuzuzählen seyn.

Da diese beschriebenen drey Mißbildungen vorzüglich die linke Seite betreffen, so entsteht die Frage: ob nicht überhaupt diese Seite, als die schwächere vorzüglich solchen Mißbildungen ausgesetzt sey, die von der Mittellinie unabhängig sind? so wie z. B. Brüche viel häufiger auf der linken Seite vorkommen. Eine Reihe von Beobachtungen müßte dies entscheiden; die wenigen, die ich anzustellen Gelegenheit hatte, stimmen für Bejahung dieser Frage. —